



Abend-

Zeitung.

176.

Dienstag, am 24. Julius 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Po].

### Der Dosen sammler.

Der Eine sammelt Bücher,  
Der andre Schilderei'n,  
Der Dritte sammelt Münzen,  
Der Vierte gar Gestein,  
Der Fünfte ist an Rosen  
Und Pelargonien reich,  
Ich aber sammle Dosen,  
Warum? das sag' ich Euch:

Zwei goldne, vier von Silber,  
Sie wiegen wenig' Loth,  
Die taugen in's Versakamt  
Zur bösen Zeit der Noth,  
Dann andre zwei, von Messing,  
Und auch broncirte zwei  
Ersetzen ihre Stelle,  
Für's Volk ist's einerlei.

Geschmückt mit Frauenarbeit,  
Mit Blumenstickerei,  
Hab' ich gar viele Dosen,  
Und denke mir dabei:  
Die Zeiten sind vergangen,  
Wo sie mich hatten lieb,  
Die Mädchen sind verflohen,  
Doch ihre Arbeit blieb.

Portraite kann ich zeigen  
Wohl auch gar viele Euch,  
Doch ach, die lieben Lärchen  
Sehn jetzt sich nicht mehr gleich;  
Jüngst kam von diesen Schönen  
Mir eine in die Quer,  
Da zeigt' ich ihr ihr Abbild,  
Sie kannt' es selbst nicht mehr.

Auch Dosen gibt's mit Haaren,  
Verschlungne Namen sehn  
In brennend rothen Herzen,  
Gar rührend anzusehn;

Am schönsten doch ist eine,  
Da prangt die Dreie drauf,  
Von Rosen so geformet;  
Die geht auch dreimal auf.

Dann hab' ich auch zwei Dosen  
Von ganz besondrer Art,  
Die spielen Musikstücke,  
Gar lieblich und gar zart,  
Doch nicht aus wälschen Opern  
So ein Dumdideldel,  
Von Mozart was und Weber  
Und Walzer noch dabei.

Da sind denn wieder andre,  
Ganz einfach schwarz und braun,  
Doch ist darin verborgen  
So mancher Scherz zu schau'n,  
Was, will ich Euch nicht sagen;  
Denn wollt' ich — mit Respekt —  
Ein Jeder soll's beschnüffeln,  
So hielt' ich's nicht versteckt.

Ein kleines Döschen trag' ich,  
Geh' ich zu Frau'n, im Sack,  
Jedoch im Trauerspiele,  
Da brauch' ich viel Taback,  
Da nehm' ich eine große,  
Auch in der Kanzlei,  
Man muß da Prisen geben  
Und nehmen vielerlei.

Von einem jeden Stoffe,  
Von jeglicher Gestalt,  
Besitz' ich Dosen, nehme  
Bald die und jene bald,  
Veränd'rung würzt das Leben,  
Gewähret Zeitvertreib,  
Mit Dosen darf man wechseln,  
Doch nicht mit seinem Weib.

Aus Gold biet' ich dem Reichen  
Ein Prischen dar mit Stolz,